

Gemeindebrief

Christuskirche

Neustadt / Weinstraße



März - Mai 2021



Da blüht uns was ... Endlich!

Zu kühl, immer wenn wir "Corona-Lüften" sollen.

Aber jetzt kommen schon mal ein paar Frühlingsgefühle mit - manchmal.

Auch unseren Wohnraum können wir schon mit einem farbenprächtigen Blumenstrauß erfreulich beleben.

Das gibt uns Hoffnung nach dem langen Corona-Winter.

Wenn`s dann draußen losgeht mit bunten Beeren und zarten Knospen, mit frischem

Grün und warmem Licht, dann lässt sich die gute Laune gar nicht mehr ganz wegdrücken.

Die Natur denkt daran, dass wir sie brauchen, um uns aufzuheitern.

Die Coronazahlen sind noch einmal gesunken und wir schöpfen neue Hoffnung.



Wie wird es wohl weitergehen?

Wie gut, dass wir auf Gott vertrauen können, der unser Stöhnen und Klagen hört.

Viel mehr als die Natur ist auch Er verlässlich, auch wenn es manches Mal ganz anders aussieht, als wir es uns mit unserer eingeschränkten Wahrnehmung vorstellen.

So wollen wir in Zuversicht auf seine Wege, die Er für uns hat, vertrauen.

Er wird uns nicht mehr abfordern, als wir tragen können.

DARAUF VERLASSE ICH MICH!

Eure Luise Rheingans

Liebe Gemeindebriefleserinnen und -leser,

Unfrieden ist etwas, das vielen Menschen zu schaffen macht. Wenn ich Streit mit jemand anderem habe, kann ich möglicherweise nicht gut schlafen. Jemand anders spürt eine innere Unruhe. Irgendwas rumort da in ihm. Manche raunzen ihre Liebsten an und die wissen gar nicht warum – zumindest, wenn die Ursache nicht offen angesprochen wird.



Unfrieden kann sich aber auch in mein Herz schleichen, wenn es Entwicklungen in meinem Lebensumfeld gibt, mit denen ich nicht im Reinen bin. Vielleicht sind es äußere, gesellschaftliche Umstände. Momentan etwa die Art, wie unsere Regierungen die Corona-Krise regeln. Oder vielleicht liegt mir beruflich etwas schwer im Magen. Ich komme damit nicht gut zurecht und überlege mir „Bleiben oder gehen?“ Oder es ist jemand von meinen Liebsten viel zu früh gestorben und ich hadere mit Gott und mir selbst.

So in etwa ist es den Jüngerinnen und Jüngern ergangen, die sich nach Jesu Kreuzigung in dem Hinterzimmer in Jerusalem verrammelt hatten. Und das Erste, was Jesus zu ihnen sagt ist: *Friede euch!* (so die wörtliche Übersetzung).

Das könnte auf den ersten Blick eine Standardbegrüßung sein wie bei den Juden üblich: „Schalom“. Oder wie bei uns „Guten Morgen“ oder „Hallo“. Es könnte auf den zweiten Blick aber auch ein Segenswort sein: „Friede sei mit euch!“ So wie es manchmal in Gottesdiensten der Gemeinde zugesagt wird.

Was aber, wenn „*Friede euch!*“ Programm ist? Das ist das erste Wort Jesu nach seiner Auferweckung an die Gesamtheit seiner Anhängerinnen und Anhänger. Könnte das nicht bedeuten, dass das neue Leben, das der Auferstandene für uns eröffnet, ein Leben voller Frieden ist? Frieden mit mir selbst, mit anderen und mit Gott? Politischer, gesellschaftlicher Friede und Friede mit der Schöpfung eingeschlossen?

Das erinnert mich an ein Lied von Christian Löer, das mich während meiner Studienzeit begleitet hat. Da dichtet er im Refrain:

*Gott hat Frieden mit uns vor,
zeigt den Weg zur Versöhnung
hat Frieden mit uns vor
und geht selbst den ersten Schritt.
Hat sein Angebot vollzogen
Darum, zieh doch endlich mit.*

Der Auferstandene möchte, dass wir Frieden haben. Der, der heute noch lebendig ist, möchte Frieden in unseren Herzen ausbreiten

Wie geschieht das am besten?

Eine Erfahrung dazu: Als ich vor gut einem Jahr die Anfrage unserer Kirchenleitung für eine Dienstzuweisung hier auf den Bezirk Kandel-Neustadt-Speyer erhielt, war, nach meinem Eindruck, meine Aufgabe in Saarbrücken noch nicht abgeschlossen. Auch dorthin hatte ich eine Berufung bekommen. Von unserer damaligen Bischöfin, dem Heideberger Superintendenten und von Gott. Gefühlsmäßig musste ich von Saarbrücken nicht weg. Und ich hatte noch Einiges dort vor. Ich hätte mit Gott hadern können. Aber ich fragte ihn im Gebet, ob die Anfrage in die Vorderpfalz auch in seinem Sinne wäre. Seine Antwort war „*Lass dich auf den Prozess ein!*“.

Wir schauten uns die Gemeindeprofile an. Wir führten das Gespräch mit dem Ausschuss für Zusammenwirken von Pastor und Bezirk und dem neuen Superintendenten. Wir lernten uns dann tastend kennen. Und wir hatten miteinander den Eindruck: das könnte passen. Das Ergebnis kennt ihr: Wir haben die Dienstzuweisung hierher erhalten und fühlen uns sehr wohl und am richtigen Platz. Obwohl die Saarbrücker ziemlich sauer auf mich waren und obwohl sie keine pastorale Kraft mehr bekamen, habe ich nie Unfrieden bei mir gespürt. Auch nicht in den fünf Monaten, die wir nach der Entscheidung noch in Saarbrücken geblieben sind. Ich konnte den Saarbrückern gelassen und ruhig begegnen. Und ich habe versucht, die letzten Gottesdienste so zu gestalten, dass sie von seelsorglicher Einfühlsamkeit für ihre verletzten Seelen geprägt waren. Ich wusste, Gott hat diese Entwicklung so gelenkt. Auch wenn viele in Saarbrücken diese Entscheidung bis heute bedauern, im Streit gingen wir nicht. Innerlich sind wir immer noch mit vielen herzlich verbunden.

Friede mit Gott ist eine hilfreiche Voraussetzung dafür, dass ich auch Frieden in mir selbst und mit anderen haben kann. Darum ist es, meine ich, so wichtig, dass wir, wenn wir Unfrieden in uns verspüren, dieses Gefühl und unsere Eindrücke dem lebendigen, auferstandenen Jesu hinhalten. Ihm einfach im Gebet sagen „So isses, Herr. So sieht's in mir aus. Was sagts du dazu?“ Wir können auch mit der katholischen Abendmahlsliturgie beten: „*Sprich nur ein Wort, Herr, so wird meine Seele gesund!*“ (in Anlehnung an Lukas 7,7) Aber dann sollten wir auch warten und im stillen Schweigen hinhören, was ER zu unseren Herzen spricht. Manchmal antwortet er nicht sofort. Kann sein, dass es ein paar Tage dauert. Aber wenn Friede in meiner Seele mein Herzensanliegen ist, so wird Jesus, so meine Erfahrung, zu seiner Zeit darauf antworten.

Frieden spricht Jesu uns als Gemeinschaft zu: „*Friede euch!*“ Das heißt: Wir sollen uns gegenseitig helfen, zum Frieden zu finden. Wenn diese Andacht dazu beiträgt, dann hat Jesus ein Ziel erreicht, meint euer Pastor

Joachim Stumm

Wie ich meinen Frieden mit Gott und den Menschen bekommen habe

Als Kind war ich sehr unsicher, oft auch traurig und fühlte mich nicht wahrgenommen in der Familie.

Mein Vater baute nach dem Krieg 1945 zusammen mit meiner Mutter eine Baufirma neu auf, die vor dem Zusammenbruch seinem Schwiegervater in Heidelberg gehört hatte. Dadurch waren meine 5 Jahre ältere Schwester und ich oft auf uns selbst gestellt.

Die Eltern hatten wenig Zeit für uns. Dazu kam, dass sich mein Vater nach meiner Schwester einen Sohn als Nachfolger für die Firma gewünscht hatte. Er liebte mich sehr, aber dennoch fühlte ich mich als Mädchen wertlos. Dieses in sich „hineinfressen“, nur keine Umstände den Eltern machen, machte mich krank.



Ich bekam Allergien, Übergewicht, Asthma und mit 40 Jahren Sarkoidose. Dies ist eine Autoimmunerkrankung, die sich bei mir in der Augenhöhle mit Riesenzellenwachstum bemerkbar machte. Durch die Entzündung war die Gefahr groß, dass die Sehnerven reißen und ich somit erblinde. Ich hatte zu dieser Zeit alles andere als Frieden in mir. Jedoch fand ich durch diese Krankheit den Weg zu Jesus und übergab Ihm mein Leben, meine Ängste und Nöte. Er führte mich zu einer sehr guten Seelsorgerin, die bei Reinhold Ruthe ihre Ausbildung gemacht hatte. Nach jahrelanger Seelsorge habe ich mein Leben aufgearbeitet, meinen Eltern und mir vergeben können, und mit Jesu Hilfe an mir gearbeitet und somit inneren Frieden über mein Leben bekommen.

Nach 18 Jahren Krankheit an den Augen hat Gott dieses Leiden geheilt. Ich brauchte diese „Wüstenwanderung“, wie Mose und die Israeliten, um mich zu verändern, um selbstbewusster zu werden, um Heil an der Seele zu bekommen.

Jeder hat seine eigene Zeit. Ich brauche eben für Alles etwas länger. Ich fühlte mich richtig frei nach dieser Zeit, Jesus hat bei mir die jahrelangen Fesseln gesprengt.

Später kam noch eine Herzinsuffizienz dazu, die sich immer mehr verschlechterte, weil ich die Herzschwäche zu lange verdrängt hatte. Nachdem ich bei einer Herzkatheteruntersuchung einen Defibrillator bekam, hatte ich auch dies überstanden.

Aber ich hatte nie Ängste wegen dem Herz gehabt. Der Frieden war in mir und dadurch geht es mir mit diesem kranken Herzen immer noch gut und ich kann alles machen, zwar langsamer als gesunde Menschen, aber ich traue mich, weil ich weiß, Jesus geht mit.

Er hat mir einen großen Frieden ins Herz gelegt, so dass ich auch heute trotz Corona keine Ängste habe, mich sicher und behütet fühle.

Meine Erfahrung ist, wenn man solchen Frieden mit Gott hat, hat man ihn auch mit Menschen.

Früher war mein Lebensstil, ich darf nicht nein sagen und muss für Andere alles tun, um gesehen, geliebt und anerkannt zu werden. Durch die Seelsorge und Jesus weiß ich jetzt, dass ich nicht immer gleich springen muss, wenn jemand etwas von mir will. Jesus hat mir die Sicherheit gegeben, dass ich auch geliebt und anerkannt bin, wenn ich mal nein sage und ich es anderen nicht immer alles recht tun muss.

Es war viel Arbeit, reden mit Jesus, viele Tränen und auch schmerzliche Erfahrungen und Momente, aber es hat sich gelohnt. Frieden kommt nicht automatisch, bei mir war es sehr viel Aufarbeitung.

Wenn heute auch mal schlechte Tage kommen, schaue ich sofort auf Jesus, rede mit ihm und richte mich ganz auf ihn aus, dann bin ich wieder ausgeglichen, der Friede ist wieder da.

Brigitte Echsle

Frieden

Ich wurde gefragt ob ich zum Thema „Wie ich Frieden erlebt habe“ ein paar Gedanken aufschreiben könnte. Ja klar, kann ich machen. Aber leichter gesagt als getan. Ich hatte grade die Predigt über die Angst fertig und Angst ist etwas das so gar nichts mit Frieden zu tun hat. Mir fielen ganz viele Worte ein bei dem Thema Weltfrieden, sozialer Frieden, innerer Frieden, Seelenfrieden, Friedenspolitik. Ich glaube diese Liste lässt sich beliebig erweitern. Über welchen Frieden schreibe ich? Aber dann las ich folgendes Zitat von Martin Luther: „Du darfst nicht denken, dass dir der Friede nachlaufen wird; im Gegenteil: Zorn, Unfriede und Rache werden dir nachlaufen, so dass du Böses mit Bösem zu vergelten bewegt wirst. Aber kehre dies Blatt um: suche du selbst Frieden; leide und tue, was du kannst. Du musst dir selbst wehe tun, musst ihm folgen und nachlaufen.“

Und da wurde es mir klar. Um Angst, Unfrieden und Streit muss ich mich nicht bemühen. Diesen begegne ich automatisch. Aber wenn ich Frieden will, muss ich was dazu tun. Als ich lernte mit Angst umzugehen, wurde ich oft auch ruhig. Dann hatte ich auch Frieden mit mir. Und noch etwas wurde mir klar. Frieden fängt immer bei mir selbst an. Nur wenn ich bei mir anfangen, aufzuräumen und mit mir selbst Frieden schaffe, kann ich auch Frieden mit anderen schließen. Und das Tolle dabei ist, dass Gott mir dabei helfen will und mir Mut zuspricht.

Harald Waldschmidt

Corona und neue (digitale) Wege

Vieles hat sich seit dem Auftreten des Corona-Virus in unserem Leben verändert.

Lockdowns, Ausgangssperren, Kontaktbeschränkungen, keine Gemeindeveranstaltungen und vieles mehr.

Aber durch solche Veränderungen werden auch neue Ideen geboren.

Und so entstand im Monat Januar im Gemeindevorstand die Idee, online „Auf'n Kaffee“ einzuladen.

Seit dem gibt es die Möglichkeit, soweit die technischen Voraussetzungen gegeben sind, sich Freitags um 17:00 Uhr „einzuloggen“ und sich mit anderen aus der Gemeinde und Pastor Schumann virtuell zu treffen.



Das Schönste an diesen Zusammentreffen ist für mich, nicht nur, dass wir einander sehen, sondern, dass wir uns auch über das Wort zur Wochenmitte, wie von Joachim Schumann angeboten, austauschen können. (Und ein bisschen plaudern 😊).

Und das gibt mir, in Anbetracht der Corona-Maßnahmen, ein glückliches Wir-Gefühl.

Selbst ein Gottesdienst per Webex-Plattform, in dem Harald Waldschmidt über das Wort aus Psalm 27, Vers 1, wie können wir mit unseren Ängsten umgehen, sehr berührend predigte, Joachim Ruch hatte die Technik übernommen, war möglich.

Allen, die dies möglich machten und uns weiterhin mit Hilfe digitaler Technik ein wenn auch sehr eingeschränktes „Gemeindeleben“ ermöglichen, danke ich von Herzen.

Hildegard Appel

Wie geht es in der Gemeinde mit Corona weiter?

Derzeit gehen wir bei unseren Planungen davon aus, dass ab Karfreitag wieder Gottesdienste in der Kirche stattfinden können (siehe Terminblatt). Nach Empfehlung der Superintendenten sollte dazu der Inzidenzwert unter 35 liegen. Bis dahin wird es in gewohnter Weise durch unseren Pastor das Wort zur Wochenmitte und einen Sonntagsgottesdienst in schriftlicher Form geben. Teilweise werden die Gottesdienste auch im neuen Youtube Kanal EmkNeustadt bzw. als Webex Meeting im Internet zu sehen sein. Die dazu erforderlichen Links versendet Pastor Schumann zusammen mit dem Wort zur Wochenmitte.

EmK - Gemeinde 4.0

Letztes Jahr im Herbst haben sich die Gemeinden Neustadt, Kandel und Speyer dazu entschlossen, neben dem Gemeindebrief auch ein digitales Angebot in Form einer Homepage aufzulegen. Nun ist es soweit: ab dem 1. März 2021 werden unter www.emk-kandel.de, www.emk-neustadt-weinstrasse.de und www.emk-speyer.de unsere drei Gemeinden im Internet präsent sein. Ein Team aus allen Gemeinden hat mit der Unterstützung der Jungunternehmer Justus Schenk und Pascal Renner in mehreren Online-Meetings ein Design, eine Struktur und mögliche Inhalte entwickelt. Die jeweiligen Angebote sollten auf der einen Seite gemeindespezifisch sein, auf der anderen Seite aber auch einen übergreifenden Wiedererkennungseffekt haben, weshalb die Strukturen der 3 Webseiten einheitlich gestaltet wurden. Die Inhalte werden für die einzelnen Gemeinden von folgenden Personen aktuell gehalten: NW: Simone Rothe, KD: Ruth Maier, SP: Linda Möller. An die entsprechenden Personen können zukünftig auch gerne Beiträge geschickt werden, die dann auf die jeweiligen Webseiten hochgeladen werden. Schaut doch einfach mal rein und schmökert etwas.

Linda und Torsten Möller

Workshop mit Pastor Joachim Schumann,

Am Freitag den 7. Mai findet um 19.00 Uhr in der Christuskirche eine Workshop zum Thema, „Wie wir Gott reden hören können“, statt. Herzliche Einladung!

Distriktsversammlung online

Dieses Frühjahr werden wir Hauptamtliche nicht zur DV nach Braunfels fahren, sondern online von zuhause aus tagen.

Mittwoch, den 10. und Donnerstag, den 11. März sitzen wir also vor dem Rechner bei insgesamt 6 Videokonferenzen. Mittwochs von 11 bis 21 Uhr und donnerstags von 9 bis 12:30 Uhr.

Wir beschäftigen uns mit dem Thema „Digitale Kirche“.



Manches davon kann auch für unseren Gemeindebezirk Auswirkungen haben. Unter anderem bekommen wir die Communi-App vorgestellt. Eine Smartphone-Applikation, über die sehr viel Gemeindegemeinschaft sehr viel transparenter und offener geführt werden kann. Wer will, kann sie sich hier schonmal anschauen: <https://communiapp.de/>

Auch die Laien-DV, die am 13. und 14. März in N.N. sein sollte, wird dieses Frühjahr online stattfinden .

Joachim Schumann

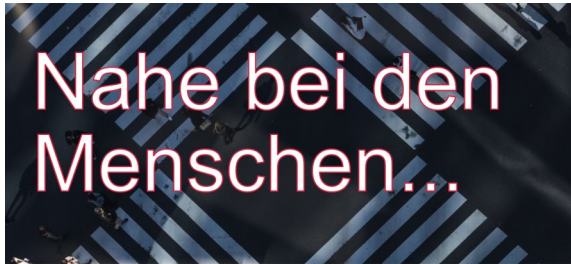
Unser Pastor im Radio



Ab diesem Frühjahr ist unser Pastor wieder beim SWR zu hören. Er hatte dort schon von 1995 bis 2012 Sendungen gemacht, während er im Sendegebiet des SWR wohnte. Seine erste neue Andacht kommt am Sonntag, den 28. März von 8:50 bis 9 Uhr auf SWR4 mit den Sonntagsgedanken. Wer reinhören mag – herzlich willkommen!

Hgw

Seminar mit Pastor Joachim Schumann



Nahe bei den Menschen...

24. März 2021 - 20:00 Uhr

Online-Seminar III
Veranstalter:
Sekretäre für Evangelisation SJK / ZK
Anmeldung bei barry.sloan@emk.de



Wie können wir nahe bei den Menschen sein? Digital und Analog. Die Stadt verändern. Nicht einfach drauf los legen, sondern auf Gottes Impulse hören. Nahe bei den Menschen und dann? Wie können wir ermutigend vom Glauben sprechen? Das und noch viel mehr erwartet euch im dritten Online-Seminar.

Es gibt ein Impulsreferat, digitale Kleingruppen und die Möglichkeit sich einen von vier Workshops auszusuchen:

Die Workshops:

- ➊ **Ermutigend vom Glauben sprechen**
(Stefan Reinhard)
- ➋ **Gottes Impulse im Alltag hören und umsetzen** (Joachim Schumann)
- ➌ **Digitale Kirche**
(Maike Schöfer & Damian Carruthers)
- ➍ **Meine Stadt verändern**
(Keren Cascione & Barry Sloan)

Hier geht's zum Anmeldeformular:
<https://form.jotform.com/210063714901344>

Dank und Ausblick bei der Verwaltung unserer Bezirkskasse

Lieber Henry (Blecher),

ganz herzlichen Dank, dass du die vergangenen fünf Jahre unser Kassenverwalter auf dem Bezirk warst. In dieser Funktion tritt man nicht oft in den Vordergrund, aber im Hintergrund ist das eine sehr wichtige und aufwendige Arbeit. Wir – gerade auch im Bezirksvorstand – waren sehr dankbar, dass du mit großem Pflichtbewusstsein und Zuverlässigkeit die Kasse geführt hast. Durch deine Transparenz in der Darstellung der Zahlen wussten wir im Vorstand immer genau, wo wir dran waren. Man musste nie lange warten, dann waren die Ausgaben auf dem Konto beglichen. Die Spendenquittungen kamen pünktlich im neuen Jahr.

Schön ist, dass du dem Ausschuss für Hausverwaltung und Finanzen erhalten bleibst, da du zukünftig der Vertreter von Speyer sein wirst. Dein Know-how geht damit nicht verloren.

Bitte richte auch Herrn Heinz unseren besonderen Dank aus, dass er uns in den vergangenen Jahren so treu bei den Buchungen unterstützt hat.

Liebe Ulrike (Wenneborg),

dir möchten wir danken, dass du dich kurzfristig bereit erklärt hast, in diesem Jahr kommissarisch die Bezirkskasse zu führen.

Euer Joachim (Ruch) gemeinsam mit allen Vertreter/innen des Bezirksvorstandes

PS: Für 2022 und die weiteren Jahre steht noch die finale Lösung aus, aber wir dürfen gewiss sein, dass auch da einem Menschen das Herz bewegt wird, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen.

Gemeindebrief Neustadt – Dank und Ausblick

Lieber Hauskreis Quelle,

zehn Gemeindebriefe habt ihr gemeinsam herausgebracht. Ich habe gerade den ersten vom November 2018 vor mir liegen. Auf dem Deckblatt leuchten zwei Kerzen ganz hell und es steht: „Es wird hell, wenn wir gemeinsam Freude entzünden.“ – Ja, ihr habt uns in den vergangenen zwei Jahren viel Freude mit dem Gemeindebrief gemacht! Ganz herzlichen Dank für eure Kreativität, geistlichen Worte und persönlichen Einblicke!

Ein besonderer Dank geht hierbei an dich, Josef! Du hast immer sehr engagiert und auf eine motivierende Art die Zusammenstellung des Gemeindebriefs organisiert und koordiniert!

Ab Juni wird es nun auf dem Bezirk keine zwei Gemeindebriefe mehr geben. Der Gemeindebrief von Neustadt wird mit dem bereits gemeinsamen Gemeindebrief von Kandel/Speyer zusammengeführt. Herausgeber des gemeinsamen Gemeindebriefs wird bzw. bleibt Joachim Schumann. Von den drei Gemeinden werden ihn im Redaktionsteam Gundel Günther-Wilm, Linda Möller und Elfriede unterstützen. Die Gemeindebriefarbeit für Neustadt bleibt somit mit eurem Hauskreis verbunden – genauso wie unsere neue Gemeinde-Homepage, welche ab März startet und von Simone gepflegt wird. Ganz großen Dank an euch beide, Elfriede und Simone!

Einerseits ist es traurig, wenn liebgewonnene und vertraute Pfade verlassen werden, andererseits sind wir gespannt, wie sich unsere neu aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. – Und wir freuen uns, wenn wir auch in diesen neuen Formaten Beiträge von euch entdecken!

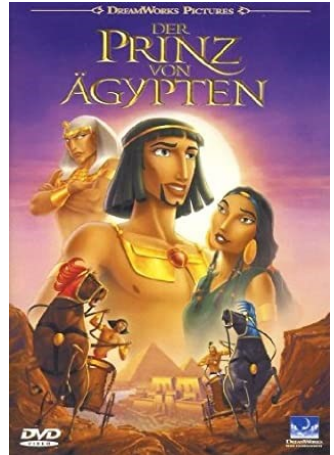
Euer Joachim (Ruch) im Namen der ganzen Gemeinde

Filmtipps

Der Prinz von Ägypten

Die bekannte Geschichte von Moses in einer frischen, peppigen und wunderschönen Zeichentrickversion.

Auch wenn ihr Zeichentrick nicht besonders mögt, gebt diesem eine Chance. Er ist es wert!



Asterix bei den Olympischen Spielen



Beschreibung laut Wikipedia:

Im antiken Griechenland des 1. Jahrhunderts v. Chr. verliebt sich der gallische Poet Romantix in die griechische Prinzessin Irina. Verzaubert von seinen Reimen wartet sie sehnsüchtig auf seine Ankunft, um ihn zu heiraten. Als Romantix im Palast ankommt und sich dort zunächst als Diener einschleicht, muss er jedoch feststellen, dass Irinas Vater, der griechische König Aderlas, bereits andere Pläne hat: Er möchte seine Tochter mit Brutus, dem Adoptivsohn Julius Cäsars vermählen, um sich mit Cäsar gut zu stellen.

Er lässt sich allerdings von Irina davon überzeugen, sie mit dem Sieger der Olympischen Spiele zu verheiraten. Daher nehmen nun sowohl Romantix als auch Brutus an den Spielen teil. Asterix und sein Freund Obelix reisen nun mit Miraculix und Troubadix aus ihrem Dorf ebenfalls nach Griechenland, um Romantix dabei zu helfen, die Olympischen Spiele zu gewinnen.

Der Film ist einfach witzig, wenn auch manchmal etwas albern. Aber was schadet das schon? Wir brauchen grade alle was zu lachen, oder?

Eure Simone

Buchtipps

Eisblumenwinter

Klappentext:

Mit ihrer Karamellwerkstatt auf Rügen lebt Pia erfolgreich ihren Traum. Und doch ist sie nicht glücklich. Denn Paul, der Mann, den sie liebt, lebt gut fünfhundert Kilometer entfernt auf der Insel Juist. Als ihre Oma sie bittet, sie auf eine Reise an den Schönberger Strand zu begleiten, sagt Pia zu. Eine Auszeit mit ihrer Oma ist genau das, was sie jetzt braucht. Gemeinsam begeben sie sich auf Spurensuche in die Vergangenheit.....



Sehr schöne Geschichte, schön geschrieben und mit einigen Rezepten am Ende, die nur darauf warten ausprobiert zu werden. Ich habe jede Leseminute genossen!

Das Winterkarussell

Klappentext:



Nachdem die fünfzehnjährige Antonia ihre Mutter bei einem Unfall verloren hat, findet sie sich bei ihrem bislang unbekanntem Großvater Otto auf dessen Bauernhof im Taunus wieder. Die Annäherung zwischen dem mürrischen Greis und dem Teenager gestaltet sich schwierig – bis Antonia ein altes Karussell in der Scheune entdeckt. Sie ist ganz verzaubert von dem nostalgischen Fahrgeschäft, und eines Abends beginnt ihr Großvater schließlich zu erzählen:

von damals, als er noch ein junger Schausteller war und sich auf dem Weihnachtsmarkt in Frankfurt zum ersten Mal im Leben unsterblich verliebte.....

Das mit Abstand schönste und rührendste Buch, dass ich seit Langem gelesen habe!

Eure Simone

Geburtstage

Allen die von März bis Mai Geburtstag haben, wünschen wir alles Gute und grüßen euch mit dem Irischen Segensspruch



Ich wünsche dir einen heiteren Himmel über allem, was du gern tust.

Gottes Segen umgebe dich ganz.

Das Licht aus der Höhe erleuchte dich und strahle tief in dein Herz.

Irischer Segenswunsch

Redaktion, Layout und Versand

Redaktion: Hauskreis Die Quelle, Elfriede Guth (Tel. 06353 8786),

Layout und Druck: Josef Guth

Versand: Hedi Kubetz

Der Gemeindebrief wird kostenlos abgegeben. Spenden werden jedoch gern entgegengenommen.

Redaktionsschluss für den nächsten Bezirksgemeindebrief:

05.05.2021

Herausgeber: Evangelisch methodistische Kirche

Christuskirche Neustadt

Schillerstraße 26

67434 Neustadt

Pastorat: Pastor Joachim Schumann

Tel. 01520 1980 412, Fax 07275/617392

email: joachim.schumann@emk.de

Bankverbindungen:

EmK: Sparkasse Rhein - Haardt:

IBAN DE 75 5465 1240 1000 7928 77

Kontakte : Joachim Ruch (06322/954309)

email: Joachim.Ruch@emk.de



So finden Sie uns im Internet:

www.emk-neustadt-weinstrasse.de



Weg von der BAB zu uns:

Ausfahrt Neustadt Süd auf B39 in Richtung Stadtmitte.

Im Ort weiter der Straße Richtung Kaiserslautern folgen.

Nach passieren des Hauptbahnhofes (linke Hand) links Richtung Hambach abbiegen.

Nach einer Rechtskurve noch ca. 100m bis zur Christuskirche (rechte Hand) in der Schillerstr. 26.

Hier finden Sie uns:

Evangelisch methodistische Kirche
Christuskirche Neustadt

Schillerstr. 26
67434 Neustadt

